

Kein Artenschutz ohne Klimaschutz –

kein Klimaschutz ohne Artenschutz



Kein Artenschutz ohne Klimaschutz –

kein Klimaschutz ohne Artenschutz

- Artenschutz bedingt Klimaschutz
- Klimaschutz bedingt Artenschutz
- Anforderungen des NABU an den Ausbau erneuerbarer Energien (Windkraft, Freiflächen-PV)



Artenschutz bedingt Klimaschutz

→ auch eine Frage der räumlichen Betrachtungsebene

Global: Es droht der irreversible Verlust ganzer Ökosysteme (u.a. Regenwälder, arktische Tundra mit Permafrostböden, Korallenriffe ...)

Deutschland: Es droht der Verlust von Gebirgs-Ökosystemen, von Feuchtlebensräumen, regional aber auch von Wäldern mit den dort jeweils angepassten Arten

Klimaschutz bedingt Artenschutz

→ Auch hier sind räumliche Betrachtungsebenen zu unterscheiden

Global: Ökosysteme haben durch ihre Artenzusammensetzung z.T. eine immense Klimaschutzfunktion: z.B. Wälder, Moore, Mangroven, Riffe etc.

Deutschland: Hier sind v.a. Wälder, Moore, Auen und Küstengewässer zu nennen, deren Schutz und Erhalt maßgeblich über Klimaschutzenerfolge entscheiden wird

→ „Natürlicher Klimaschutz“ → Aktionsprogramm des Bundes

→ Klima-Anpassung und Resilienz

Alle diese Ökosysteme werden von Arten und Artengemeinschaften geprägt

- Wälder: komplex verwobene Artengemeinschaften aus Gehölzen, krautigen Pflanzen, Pilzen, Insekten, u.a.m.
- Moore: Arten, die Torf bilden können (u.a. Schilf, Seggen, Torfmoose)
- Auen: Arten, die extreme Wasserstandsschwankungen ertragen
- Küstengewässer: u.a. Seegras-Gemeinschaften

Artenschutz ist auch unabhängig vom Klimaschutz zwingend, denn wir stehen am Beginn des 6. Massenaussterbens in der Erdgeschichte!

Welche Konsequenzen sieht der NABU für den Ausbau der Erneuerbaren Energien?

→ Entscheidendes Kriterium ist die **Naturverträglichkeit**

- **Windkraft:** besondere Relevanz für Vogelwelt und Fledermäuse
 - Freihalten bedeutsamer Zugkorridore, Rastgebiete und Brutgebiete
 - Populationsbezug: I.d.R. geht es um Schwerpunkträume / Dichtezentren; bei besonders seltenen Arten aber auch um Einzelvorkommen (z.B. Schreiadler)
 - Natürlicher Klimaschutz hat Vorrang: z.B. Wiedervernässung von Mooren
 - Freihalten bestimmter Großlandschaften (Vorsorgeprinzip): Großschutzgebiete (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke)

→ **Freiflächen-PV:**

- Freihalten von Flächen mit besonders hoher Bedeutung für den Artenschutz (z.B. Naturschutzgebiete, aber auch Grünland auf mineralischen Böden)
- Natürlicher Klimaschutz hat Vorrang: z.B. keine PV auf Mooren ohne Wiedervernässung

Fazit:

- Arten- und Klimaschutz sind zwei Seiten der gleichen Medaille.
- Sie bedingen sich gegenseitig.
- Die Multikrise (Klimakrise, Artensterben) erfordert ein Herangehen, das beiden Aspekten gleichermaßen gerecht wird.
- Das Gegeneinander-Ausspielen von Klima- und Artenschutz muss dringend beendet werden!
- Die wissenschaftlichen Grundlagen sind weitgehend vorhanden – Politik muss hier endlich Weitsicht an den Tag legen.